Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **98 (1980)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

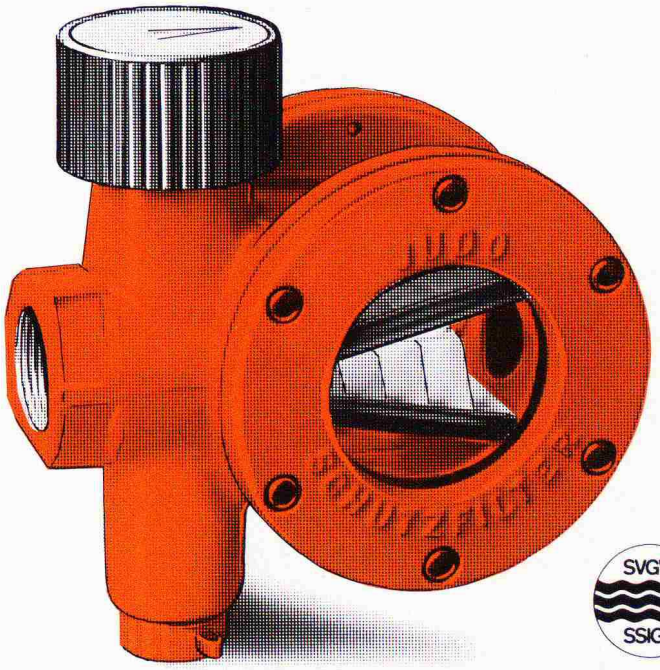
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Damit offeriert Stücklin Wassertechnik
Wirkungsvolles gegen das Fischen im Trüben.



Der selbstreinigende JUDO-Wasserschutzfilter.

Fortschritt, nimm Deinen Lauf.

Mit dem Rückspül-Trick von Judo hat die Technik vom Wasserfiltrieren neuerdings einen grossen Schritt in den Fortschritt gemacht. Und dank einer bahnbrechenden Entwicklung im Handumdrehen dafür gesorgt, dass Filtrieren nichts mehr mit kompliziertem Installieren zu tun hat. Denn einfacher kann man einen Wasserschutzfilter künftig kaum einbauen.

Am wenigsten hält diese neue Art des Filtrierens vom Hantieren mit gefährlich verschmutzten und immer kostspieligeren Filtereinsätzen. Die Rückspültechnik von Judo arbeitet nämlich mit Dauerfilter-Einsätzen aus Edelstahl genial. In genau der von Fachgremien empfohlenen Maschenweite von 50 µm.

Der revolutionärste Dreh an den Judo-Rückspülschutzfiltern ist allerdings ihr neues Zweikammern-Prinzip. Dank ihm kann man den Filter auf Kommando und per Rückspülung säubern, ohne dass der Wasserdurchlauf unterbrochen wird. Kein Wunder, haben Judo-Filter beim ‹ipi›-Test* das Prädikat ‹Sehr gut› bekommen. Es gibt sie übrigens von 1"–NW 200 Leistungsstärke, für jeden Anwendungsbereich und selbstverständlich samt SVGW-Prüfung. Das sind genug der guten Gründe, sich näher mit einer neuen Filter-Generation bekannt zu machen. Senden Sie uns einfach diesen Coupon.

* *‹ipi›: Institut für Produktforschung und Information, Stuttgart.*

Einsenden und mitwissen.

Die neue Generation Wasserschutzfilter interessiert mich.

- ☐ Bitte informieren Sie mich über die Judo-Filtriertechnik.
- ☐ Bitte dokumentieren Sie mich über die neuzeitliche Judo-Wassernachbehandlung.
- ☐ Noch besser, Sie beraten mich persönlich.

Firma:

Branche:

Sachbearbeiter:

Strasse, Nr.:

Plz, Ort:

Telefon:

Stücklin Wassertechnik,
4414 Füllinsdorf

Telefon 061/94 36 22

B, R und P.

STÜCKLIN

Stücklin Wassertechnik. Quelle neuer Erkenntnisse.

Interview mit dem Leiter der Abteilung Wassertechnik der Firma Stücklin & Cie AG, Füllinsdorf:

Peter Maegli: ‹Neuzeitliche Wassernachbehandlung wird immer mehr zur Sorgfaltspflicht.›



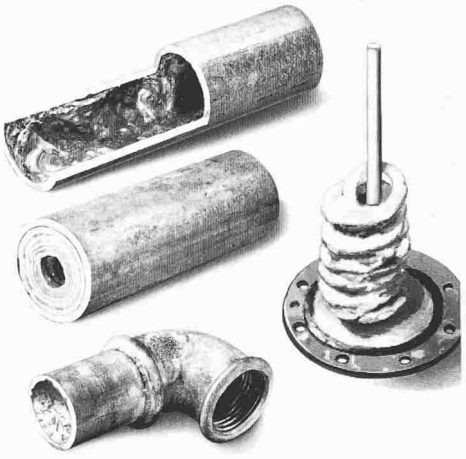
Peter Maegli: Leiter der Abteilung Wassertechnik.

IM SANITÄREN HAUSINSTALLATIONS-BEREICH hat die Firma Stücklin schon seit Jahren einen gut klingenden Namen im Heizkessel-Bau. Compass Heizkessel haben gerade im Zuge des Energiesparens in letzter Zeit neu von sich reden gemacht. Und die patentierten Expansionsgefässe, die unter dem Begriff Pneumatex in ganz Europa vertrieben werden, haben kürzlich das 25. Jubiläumsjahr ihrer Erfindung gefeiert.
Wie kam es, dass Stücklin in der Schweiz nun auch in Sachen Wassernachbehandlung rege tätig wurde?

Peter Maegli:
Die Entwicklungsgeschichte unserer Firma, die Sie gerade aufklingen liessen, legt eine Ausweitung unserer Tätigkeit in Richtung Wassernachbehandlung eigentlich nahe. Die Systeme, die wir seit Jahrzehnten in immer perfekterer Form fürs Aufbereiten von warmem Brauch- und Trinkwasser herstellen und zubereiten, verlangen im modernen Haushalt und auch in vielen Industriebetrieben Ergänzungskomponenten, die eine zweckmässige Aufbereitung insbesondere des Kaltwassers sicherstellen. Gerade unsere jahrzehntelange Erfahrung in der Entwicklung und Fabrikation von Wasseraufbereitungsanlagen prädestinierte unsere Experten, auch im Fach der Wassernachbehandlung Fuss zu fassen, wodurch unser Betrieb ‹Full-Service-Format› für alles erlangt, was sich um Wasser dreht.

BEIM STICHWORT WASSERNACHBEHANDLUNG denkt man automatisch an die Qualität des Trinkwassers. Haben sich die Wasser-Eigenschaften oder die chemische Zusammensetzung in den letzten Jahren, vielleicht aufgrund zunehmender Umweltbelastung, verändert? Oder stellt der heutige Haushalt und Industriebetrieb veränderte, höher gesteckte Anforderungen ans Leitungswasser?

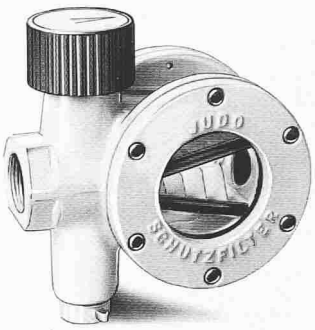
Peter Maegli:
Bei uns in der Schweiz verpflichten der Bund und die Kantone die Wasserwerke, haushaltgerechtes Trinkwasser ans öffentliche Leitungsnetz abzugeben. Die Qualitätsnormen sind genau festgelegt und deren Einhaltung wird von Spezialisten ständig überwacht.
Von dieser Seite her gesehen wäre die Wassernachbehandlung eigentlich kein aktuelles Thema. Dafür, dass sie es trotzdem ist, sorgt einerseits der Transportweg vom Wasserwerk zum Verbraucher, das öffentliche Leitungsnetz selber. Durchs Korrodieren der Leitungen, aber auch wegen unerlässlichen Reparaturen, gelangen immer wieder Mitschwimmsel, Rostpartikelchen und Sandkörnchen ins Hausleitungsnetz, die erheblichen Schaden anrichten können. Es ist deshalb unsere Sorgfaltspflicht, Installationen vor Schäden dieser Art zu schützen.
Andererseits sind auch die Wasser-Härtegrade in einzelnen Gegenden sehr unterschiedlich. Und bekanntlich führt zu weiches Wasser ja zu Korrosionen oder zu hohe Härte sorgt für Kalkablagerungen und Verstopfungen. Daraus sieht man, dass heute im Gegensatz zu früher nicht etwa ‹schlechteres› Wasser ins öffentliche Leitungsnetz eingegeben wird. Sondern dass die Ansprüche in hygienischer Hinsicht von uns Wasserverbrauchern einfach gestiegen sind. Durch diese gesteigerten Anforderungen wird eine neuzeitliche Wassernachbehandlung sowohl in Haushaltungen wie auch in Industriebetrieben immer mehr zur Sorgfaltspflicht.



Heute wirkungsvoll vermeidbar: Kalk- und Rost-Beschädigungen an Leitungen und Armaturen.

WORAUF BERUHEN DENN DIE MÖGLICHKEITEN der Wassernachbehandlung und worauf zielen die Massnahmen zur Qualitätsoptimierung letztlich ab?

Peter Maegli:
Die gebräuchlichen Massnahmen kann man grundsätzlich in eine Primärbehandlung und in eine sekundäre unterteilen.
Die Erste beruht auf dem einfachen Aussieben von mitgeschwemmten Partikeln beim Hausanschluss. Allein dadurch wird schon gewährleistet, dass Schmutz und insbesondere Rostpartikel, die als Belüftungselemente im Hausleitungsnetz für Rostbildung sorgen, nicht eintreten können. Ausschlaggebend für die Wirksamkeit ist neben der Feinheit des Filtersiebes vor allem aber das technische Konzept des Filteraggregates. Der JUDO-Wasserschutzfilter beruht als Einziger auf einem Zweikammern-Prinzip, das eine Rückspülung mit bereits filtriertem Leitungswasser im Handumdrehen ermöglicht, und das ein unhygienisches Hantieren mit verschmutzten Filterpatronen – was eine Filtrierung bisher zeitweilen unwirksam machte – erübrigt.
Als Sekundärbehandlung gilt die Einflussnahme auf Wasserhärtegrade, sobald sie ausserhalb der tolerierbaren Normen sind. Dazu dienen Dosieranlagen für geringfügige Korrekturen, oder Enthärtungsanlagen für eine stärkere Beeinflussung.



JUDO-Wasserschutzfilter: Typ JRSF: Mit Zweikammern-Prinzip und Rückspül-Trick.

SIE HABEN VORHIN VON NEUZEITLICHER Wassernachbehandlung gesprochen und man hört auch viel von einer neuen Geräte-Generation, die JUDO entwickelt hat.
Worauf beruhen denn die Unterschiede gegenüber herkömmlichen Geräten? Und waren sie auch der Grund für Ihre Firma zur Übernahme der Schweizerischen General-Vertretung für diese Produkte-Linie?

Peter Maegli:
Unter neuzeitlich verstehen wir eigentlich eine Wassernachbehandlung, die aufgrund ihrer technischen Konzeption auf die Zukunft ausgerichtet ist.
Beim JUDO-Filter habe ich es Ihnen schon angedeutet. Seine Entwicklung vermeidet die Mängel bislang bekannter Filter-Systeme und die Sorgfalt bei der Materialwahl und der Fertigung wird endlich der Anforderung nach einer Dauerbeanspruchung gerecht, die man an einen Filter zwangsläufig stellt.
Bei den JUDO-Dosierpumpenanlagen beruht der technische Fortschritt auf der Elektronik, die neben der automatischen und mengenproportionalen Einspeisung der Jul-Lösung ins Leitungsnetz auch den Dosiermittel-Vorrat überwacht.
Die JUDOMAT-Enthärtungsanlagen sind mit einem Silberharzzusatz ausgerüstet, das eine zusätzliche Keimbildung- oder Vermehrung ausschliesst. Die automatische Regeneration des Harzes erfolgt wahlweise durch eine zeit- oder qualitätsabhängige Steuerung.
Sie sehen, es sind also ganz wesentliche Fortschritte, die in den drei bedeutendsten Bereichen der Wassernachbehandlung kürzlich gelungen sind. Ihr gemeinsamer Nenner sind die Vereinfachung und Reduktion der Wartung auf ein Minimum. Und vielfach auch eine Vereinfachung beim Einbau. Dass diese Geräte unserer Zeit etwas voraus sind, wird auch dadurch belegt, dass sie die SVGW-Prüfung nicht nur bestanden, sondern die geltenden Mindestanforderungen bei weitem überboten haben.
JUDO-Geräte werden im Zentrum der Deutschen Präzisions- und Metallindustrie, in der Nähe von Stuttgart, hergestellt. Wir als Generalvertreter in der Schweiz haben uns die Fabrikation gründlich angesehen, sie hat uns überzeugt! Da alle Produkte über unser Werk in Füllinsdorf importiert werden, sind wir auch in der Lage, deren Qualität laufend zu überprüfen. Das bedeutet auch für unsere Kunden einen Vorteil.

HERR MAEGLI, WIR DANKEN IHNEN FÜR dieses interessante Gespräch.